

PAPIERMONSTER

Magazin für das
Pallaswiesen- & Mornewegviertel
Ausgabe 6: Auf gute Nachbarschaft!



Inhalt

Grußwort	3
„Im PaMo steckt noch viel Potenzial“	4
Gespräch mit dem Gartentreff im Campus Fidelis	6
Rezept aus Marokko: Tajin	7
Bastelideen und Rätselspaß für Kinder	8
„Ja hallo, der Kaffee ist fertig.“	10
Interviews aus dem Männertreff im Caritaszentrum	12
Tapas-Rezepte	14
Beisammensein, lachen und feiern – Kirschenallee-Viewing 2024	16
Bastelidee: Herzbuch	17
Fest und Picknick auf den Pallaswiesen 2024	18
Kulturfestival PaMo PARKOUR	20
Gemeindepflege des DRK	21
„Sozialer Zusammenhalt“ Pallaswiesen-/Mornewegviertel	22
„... und unsern kranken Nachbarn auch.“	24
Apps, um Leute in deiner Nachbarschaft kennenzulernen	26
Komm zum 6. Bürgerdialog!	27
Impressum	28

Dieses Magazin ist in Zusammenarbeit mit der Koop-PaMo-Runde entstanden.

Wir danken allen Beteiligten, die zu diesem Magazin beigetragen haben.



Grußwort

„Auf gute Nachbarschaft!“ – diesen Gruß ruft man oft neuen Nachbar*innen zu. Dabei verbindet man den Gruß zum Einzug mit den guten Wünschen für das Zusammenleben in der Zukunft. Die Nachbarschaft hat also Potential! Es ist wahr: Eine gute Nachbarschaft trägt sehr zum Wohlbefinden jedes und jeder einzelnen bei und stärkt das Miteinander von Familien, Einzelnen und ganzen Wohngebieten und Quartieren.

Auch die Akteur*innen im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ wollen für die Menschen, die hier leben, einen guten Ort zum Leben, Wohnen und Arbeiten und für ein soziales Miteinander entwickeln. Dies steht und fällt damit, ob die Menschen (= Nachbar*innen) an einem Strang ziehen. Wir haben – zusammen mit anderen sozialen und gewerblichen Einrichtungen im PaMo – verschiedene Menschen aus dem Quartier für diese Ausgabe direkt gefragt:

Was macht für Sie eine gute Nachbarschaft aus?

Fühlen Sie sich im PaMo wohl?

Was wünschen Sie sich im Quartier und von Ihren den Nachbar*innen?

Herausgekommen sind spannende Interviews mit Bürger*innen des Quartiers, die uns interessante Antworten (nicht nur zum Thema Nachbarschaft) geben. Aber lesen Sie selbst!

Außerdem finden Sie in diesem Heft weitere Anregungen für ein gutes Miteinander, angefangen von einer APP für das Suchen und Geben von Hilfe, weiterhin auch Berichte über das PaMo-Fest 2024 oder andere Veranstaltungen wie den PaMo-Parkour sowie für die Kinder Mitmachideen und Anleitungen zum Kochen und Basteln.

Wir wünschen Ihnen allen eine „gute“ Nachbarschaft und ein wohl-tuendes Miteinander, das Sie nach Ihren Vorstellungen mit Leben füllen!

**Ihre und Eure Stadtteilwerkstatt
im Caritaszentrum PaMo**



DRK-Kreisverband
Darmstadt-Stadt e.V.



Wissenschaftsstadt
Darmstadt



„Im PaMo steckt noch viel Potenzial“

In der Julius-Reiber-Straße befindet sich eine wahre Oase. So jedenfalls nennt Claude Wilhelm liebevoll ihr Idyll aus Pflanzen, Bäumen und Werkstatt im Holzhäuschen. Die Gestalterin kann sich keinen besseren Ort für ihre kreativen Arbeiten vorstellen. Und das seit 25 Jahren, mitten im Pallaswiesen-Mornewegviertel (PaMo). In Sichtweite zu Evonik.

Wer vom Fußweg in der Feldbergstraße entlang der Evonik-Werksgränze in die Julius-Reiber-Straße abbiegt, dem fällt sofort das hübsch gestaltete Mauer-Mosaik mit den Schmetterlingen und Bäumen ins Auge. Doch wer würde schon vermuten, dass die dafür verantwortliche Künstlerin nur wenige Meter daneben ihren Arbeitsplatz hat? Hinter einem Zaun aus Holzplatten verbirgt sich ein Kleinod aus Blumen, Kräutern und Gräsern. Die hohen Platanen am Straßenrand verstärken den Eindruck, dass man sich hier geborgen, naturnah und entspannt fühlt.

Claude Wilhelm bietet für das Gespräch unter freiem Himmel indischen Kräutertee an, dazu selbst gemachten Pflaumenkompott. Ausgesprochen lecker! Auf dem Tisch läuft der Einkochautomat für die nächsten Weckgläser, nach klassischem Rezept, vielleicht einem französischen, schließlich stammt Claude – wie ihr Name vermuten lässt – aus dem Nachbarland, genauer gesagt aus dem Elsass.

Doch zurück ins PaMo, in die Julius-Reiber-Straße. Dort, wo das grüne Kleinod um eine Scheune aus Holz ergänzt wird. Heute würde man es wohl als Tiny House bezeichnen, klein, aber fein. Doch wer innen nur Holz erwartet, der wird enttäuscht. Oder vielmehr überrascht. Das Bad beispielsweise besteht durchgehend aus fugenlosen, wasserabweisenden Kalkwänden. Sieht beeindruckend aus. „Und ist äußerst ökologisch und nachhaltig, weil keine Konservie-

rungsstoffe und Fungizide zum Einsatz kommen. Den hohen pH-Wert mögen übrigens Viren, Keime und Bakterien überhaupt nicht“, erklärt Claude Wilhelm, die ihren Beruf als Gestalterin von Lebensräumen sieht, vorzugsweise mit Kalk. Ihr Kundenstamm erstreckt sich bis nach Andalusien und Gran Canaria. Sie plant nicht nur, sondern verarbeitet und modelliert persönlich vor Ort. Daneben näht sie Gardinen und Polster nach Maß.

Aber wie kam es eigentlich, dass es die gebürtige Französin mit ihrer Werkstatt vor einem Viertel Jahrhundert ausgerechnet ins PaMo-Viertel verschlug? „Ich suchte damals einen kleinen kreativen, natürlichen Ort. Und diese Scheune stand damals frei und bot sich einfach an. Und es ist alles in allem so schön ruhig hier, mitten in der Stadt. Ein Auto brauche ich nicht. Das alles sind für mich optimale Arbeitsbedingungen“, erzählt Claude Willhelm. Dabei wandert ihr Blick kurz auf das Evonik-Werk, das sich nur wenige Meter von ihrer Oase entfernt befindet. „Ja, es gab natürlich schon einige Tage, da war es recht laut da drüben. Evonik hat viel umgebaut, wir befinden uns hier halt in einem Gewerbegebiet. Aber das Chemieunternehmen hat mich bislang immer ernst genommen, wenn ich mich über Lärm beschwert habe, und meistens auch eine Lösung angeboten. Nachbarn sollten respektvoll miteinander umgehen. Und das tun wir.“

Text und Fotos:
Sascha Görg





Apropos Nachbarschaft: Wie hat die Kalk-Gestalterin Menschen in ihrer unmittelbaren Arbeitsumgebung im PaMo-Viertel kennengelernt? „Immer dann, wenn ich freundlich und herzlich grüße, begegnen mir die Leute im PaMo ebenso freundlich. Das war sehr oft beim Bau der Mosaik-Mauer der Fall, da hatten wir gleich ein Gesprächsthema. Aber sonst erlebe ich die Menschen hier eher zurückhaltend, manchmal auch distanziert. Viele gehen ihren eigenen Weg, einige tauchen ab hinter Kopfhörern und Smartphones. Das ist schade“, bedauert Claude Wilhelm.

Wenn das PaMo ein Tier oder ein Gegenstand wäre, wie sähe es aus?

Claude Wilhelm antwortet spontan mit „Drache“ und „Sichel“, ohne dies näher begründen zu können. Bleiben wir mal beim Drachen. Spirituell gesehen kann das vor allem in China für Glück, Güte und Intelligenz stehende Sternzeichen dazu ermutigen, die innere Stärke zu erkennen und zu nutzen, um Herausforderungen im Leben zu bewältigen. Vielleicht schwingt dieser Gedanke bei Claude Wilhelm mit, denn auf die Frage nach dem, was sie sich für das PaMo in Zukunft wünscht, verweist sie auf das, was ihrer Ansicht nach noch viel zu wenig gelebt wird: Mehr Achtung vor den Dingen im Viertel, mehr Aufmerksamkeit im Umgang miteinander, und mehr Stauden im öffentlichen Raum. „Da ist noch viel Luft nach oben. Aber es steckt noch ganz viel Potenzial in diesem Stadtteil. Es hängt auch an jedem von uns selbst“, betont Claude Wilhelm. Dem lässt sich nicht widersprechen.

Der Tee ist ausgetrunken, das Schälchen mit den leckeren Pflaumen geleert. Zeit, dass sich die Wege wieder trennen. Für den Schreiber zurück ins benachbarte Chemiewerk, und für Claude Wilhelm an ihren eigentlichen Wohnort, der sich an der Bergstraße befindet. Zum Singen im Singkreis. Für den Frieden.



Gespräch mit dem Gartentreff im Campus Fidelis

Die Gesprächspartner*innen gehen gemeinsam zum Mittagstisch der Tafel e.V. und treffen sich seit einigen Monaten regelmäßig in lockerer Runde im Garten von St. Fidelis oder auch mal privat zum Grillen oder für andere Aktivitäten. Die meisten kommen aus Darmstadt aus verschiedenen Stadtteilen und aus Griesheim.

Eine Person wohnte als Kind im Pallaswiesen-/Mornewegsviertel und kennt auch St. Fidelis aus den vergangenen Zeiten gut.

Die meisten wohnen bereits seit 11 bis 31 Jahren oder länger in Darmstadt. Einige sind wegen der Arbeitsaufnahme nach Darmstadt gezogen. Andere, weil sie aus familiären Gründen auf bessere Infrastruktur angewiesen waren (Arztversorgung, Pflege etc.) oder auch das kulturelle Angebot schätzen.

Die meisten wohnen gerne in Darmstadt. Aber einige suchen aktuell eine Wohnung (auch wegen Eigenbedarfskündigung) und sind über die wenigen preiswerten Wohnungen in Darmstadt irritiert. Der Druck auf dem Wohnungsmarkt wird als ein sehr drängendes Problem angesehen.

Die Anwesenden sind gerne in St. Fidelis, ihnen gefällt der Garten, in dem sie sich treffen und aufhalten können. Hier benötigt es aber dringend ein öffentlich zugängliches WC.

Erfahrungen von „Nachbarschaft“ sind bei den meisten eher positiv. Einige haben viele Kontakte, andere weniger, aber die meisten meinen, sich jederzeit im Notfall an die Nachbarn wenden zu können. Die Kontakte werden als eher gut eingeschätzt.

Die Gruppe wünscht sich für das PaMo und auch für Darmstadt mehr angemessenen Wohnraum, einen großen Raum, den man besuchen kann von früh morgens bis spät abends, der offen für alle ist.

Das PaMo könnte (als Tier betrachtet) ein Löwe sein, weil der viel rennt, es viel los ist, viele Menschen laufen und es eher unruhig ist. Auch wird das PaMo vor allem auf seinen vielen Hauptstraßen als sehr laut wahrgenommen.

Viele der Befragten kennen andere soziale Einrichtungen im Viertel oder in Darmstadt, in denen man sich treffen kann (Repaircafe, Mittagstisch, Kochclub etc.). Die meisten halten es für eher einfach, andere Menschen kennenzulernen. Einige sind zwar offen, wissen aber nicht genau, wo sie andere Menschen treffen können. Es sei vieles unverbindlich und keine offenen Räume vorhanden. Als Nichtchristin würde man sich in Kirchgemeinden auch nicht wirklich hineintrauen. Das PaMo sollte mehr Wohnprojekte haben, mehr Treffpunkte für alle anbieten.

Eine Frau erinnert sich an gute Erlebnisse vor 40 Jahren als Kind. Damals wohnten viele kinderreiche Familien in der Feldbergstraße und es war viel los und eine gute Nachbarschaft. Auch wurde in St. Fidelis Fasching gefeiert, was großen Spaß machte.

Aktuell wird der neue „Gartentreff“ in St. Fidelis, der sich rund um die Angebote der Tafel e.V. und der des Caritaszentrums gebildet hatte, auch als positiv wahrgenommen.

Autorin:

Angela Lücken,
Caritaszentrum PaMo





Rezept:

Von einer Teilnehmerin der Internationalen Frauengruppe im Caritaszentrum PaMo



„Tajin“ (Rezept aus Marokko)

Zutaten (für 4 Personen):

- 1 kleine Zwiebel
- 1-2 Knoblauchzehen
- etwas Paprikaschote, rot
- 2 Kartoffeln
- 2 Karotten (oder Zucchini oder anderes Gemüse)
- Pfeffer
- Salz
- Kurkuma
- Ingwer
- getrocknete Petersilie
- Paprika
- Olivenöl
- Huhn oder Fleisch nach Belieben
- Zur Deko: Oliven, Zitronenviertel

Zubereitung:

Zwiebeln klein hacken, mit Öl anschwitzen.
Mit Hähnchen oder Fleisch gemeinsam anbraten.

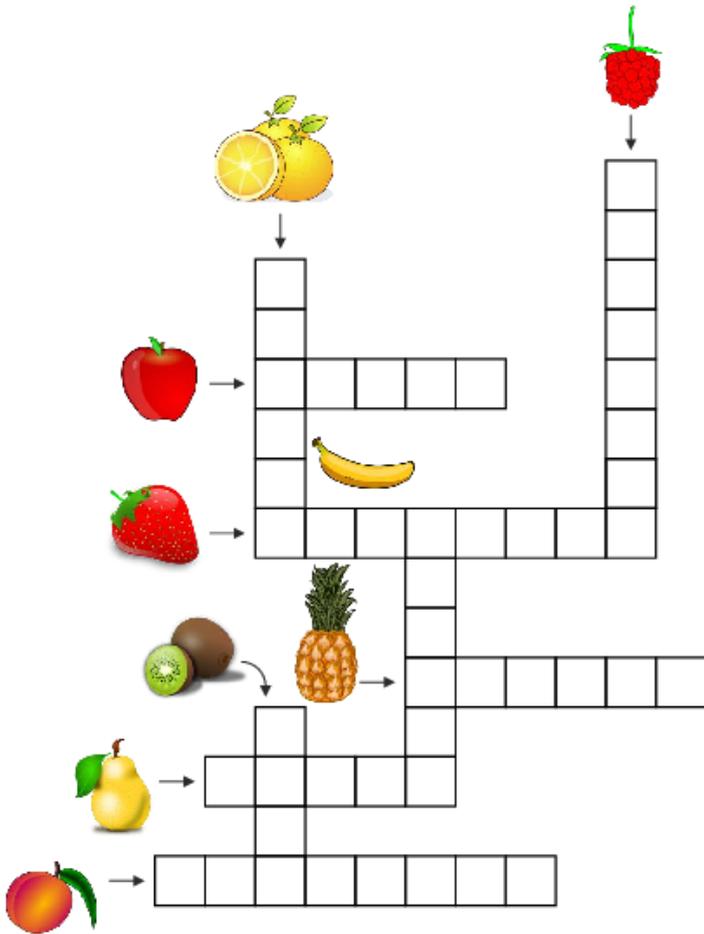
Gewürze, Gemüse und etwas Wasser dazu-
geben.

Das Ganze ca. 30-45 Minuten bei mittlerer Hitze
schmoren lassen.

Mit Oliven und Zitronenvierteln garnieren und
Brot dazu reichen.

Guten Appetit!

Kreuzworträtsel für Grundschul Kinder



Herzliche Ein

Das Kindertheater „Die Strom
Station im PaM

Eltern mit Kindern sind

Wann: Freitag 13.

Uhrzeit: 15:00 bis ca.

Wo: Gemeindsaal der St. Fi
Feldbergstraße 27, 64293

Eintritt frei!

Papierlichter Gesichter

Du brauchst:

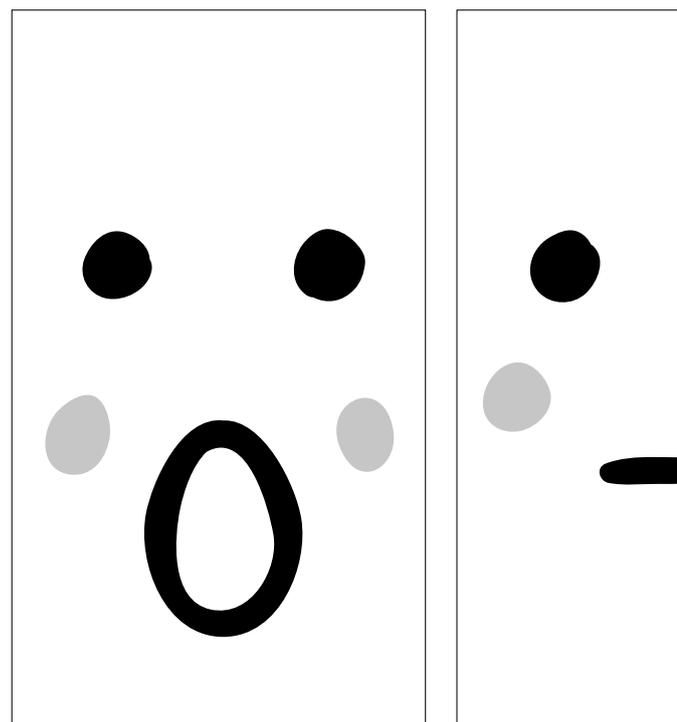
- Etwas festere, aber durchscheinende Papiertüten (Butterbrottüten)
- Filzstifte
- ein Teelicht

Wie es geht:

Überlege Dir einige schöne Motive für die Papiertüten und male diese auf eine Schablone.

Dann malst Du je eines dieser Motive mit einer Farbe deiner Wahl auf je eine Papiertüte.

Wenn Du fertig bist, stelle vorsichtig ein Teelicht in diese Papiertüte.



Kreuzwörterrätsel Sportarten

ladung!

er“ macht wieder
10.

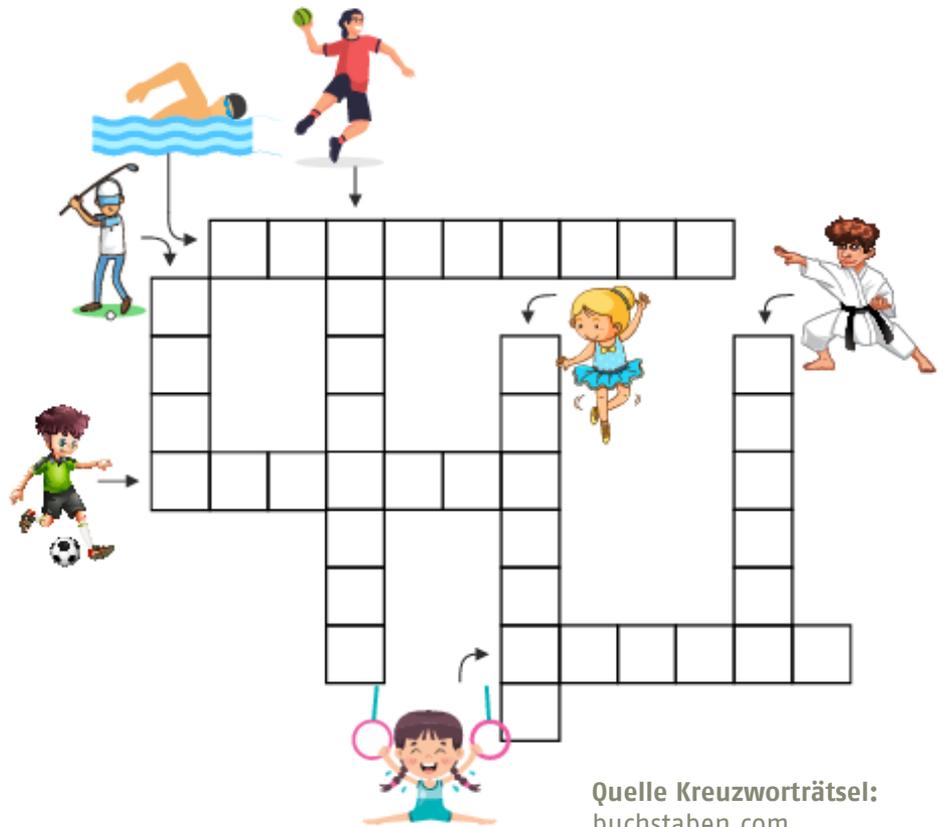
eingeladen:

12.24

16:30 Uhr

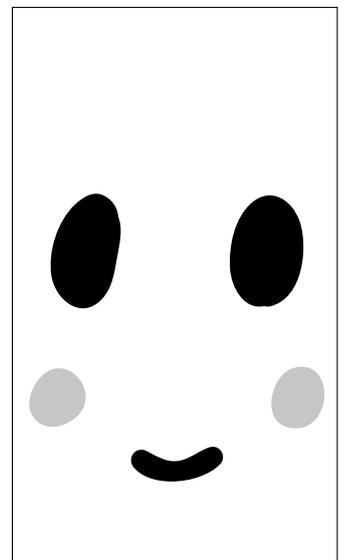
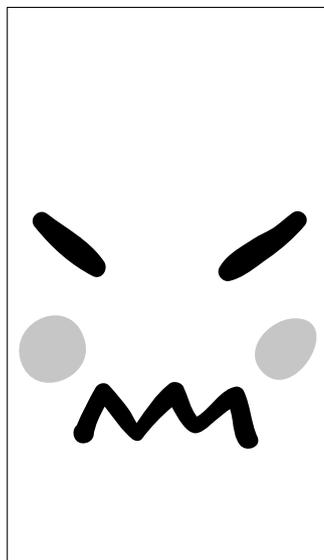
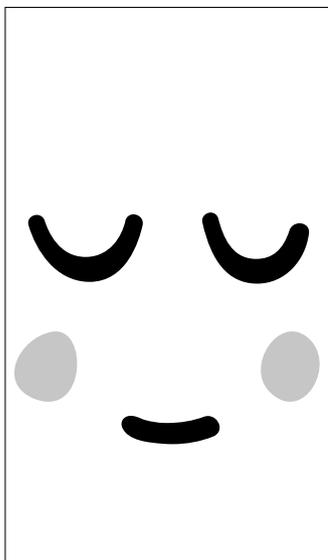
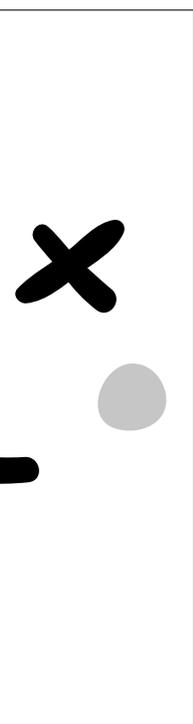
delis Gemeinde

3 Darmstadt



ACHTUNG: Brandgefahr. Nur unter Aufsicht von Erwachsenen benutzen.

Quelle: idee-shop.com



„Ja hallo, der Kaffee ist fertig.“

Gespräch über Nachbarschaft mit Volker Pilling, Bewohner aus dem PaMo.

C. Hafner: Wie lange wohnen Sie schon in PaMo?

V. Pilling: im Oktober 14 Jahre. Davor habe ich in Gräfenhausen gewohnt.

Was war der Grund hierher zu ziehen?

Durch meine Tätigkeit bei der Bahnhofsmision habe ich dann einen Hinweis gekriegt, dass hier eine Wohnung frei wird von der Eisenbahner Baugenossenschaft und die sind recht günstig und da hab ich mich beworben und den Zuschlag gekriegt.

Würden Sie sagen, Sie wohnen gerne hier? Wenn ja, warum? Warum nicht?

Ja, ich wohne gerne hier! Wir haben eine friedliche Hausgemeinschaft, dann sind die öffentlichen Verkehrsmittel recht günstig gelegen und überhaupt: ich habe circa 12 Minuten zum Bahnhof zu laufen und nochmal so lange ins Zentrum, also ich wohne da so mittendrin. Selbst wenn die Verkehrsmittel nicht mehr so gehen, ich komm immer an etwas zu essen.

Was gefällt Ihnen besonders im PaMo? Haben Sie einen Lieblingsort hier?

Also, was mir gefällt, die Grünanlage da unten beim Baumarkt, da ist eine große Wiese und die ist manchmal so schön bunt, dass ich mich da schon hingesezt und dort ein bisschen verweilt habe – einfach herrlich! Ja, ansonsten gibt es eigentlich nicht viel, ich bin viel unterwegs mit dem Bus und mit dem Zug.

Haben Sie Kontakt zur Nachbarschaft?

Ja, also dem Namen nach ist es manchmal bisschen schwierig, aber an sich kenne ich alle Nachbarn. Das Haus besteht aus 12 Wohnungen und ich kenne alle 11. Mit manchen ist aber weniger Kontakt als mit anderen und

teilweise kenne ich auch Menschen aus den Nachbarhäusern. Ich war mit einem meiner Nachbarn vor kurzem in Bad Soden, der kennt alles, in und um Darmstadt, im Taunus, wo man hinkommt, da kann er was darüber erzählen. Das ist immer gut, da macht er bisschen den Wegführer. Er ist auch Rentner.

Erhalten Sie Hilfe im Alltag durch Nachbarn? Wie erleben Sie die Hilfsbereitschaft in Ihrem Viertel?

Ja, als ich krank war, hat der Nachbar gesagt: „Wenn du was brauchst, sag Bescheid, bringe ich dir mit.“ Wenn ich in Urlaub fahr, gebe ich ihm den Schlüssel. Ein Ehepaar aus dem Nachbarhaus ist manchmal beim Grillen dabei, ein Mann vom Nachbarhaus sitzt manchmal mit unten zum Stammtisch, einige aus den Nachbarhäusern kennt man gar nicht.

Im Viertel allgemein, die Menschen leben wie für sich, das ist bisschen schwer in Kontakt zu treten.

An welches Erlebnis mit Nachbarn erinnern Sie sich jetzt noch gerne zurück?

Eine Nachbarin von unten ist, kurz nachdem ich eingezogen war, mit ihrer Hand auf die Klingel am Nachmittag: „Ja hallo, der Kaffee ist fertig.“ Und dann sind mehrere, die Zeit hatten, zum Kaffee gekommen. Die Nachbarin habe ich gefragt gestern, als ich an das Interview gedacht habe: „Würdest du sagen, dass unsere Hausgemeinschaft eine Vorzeigehausgemeinschaft ist?“ „Ja!“ hat sie dann gesagt.

Mit dem Stammtisch ist es so, da setzt sich einer runter oder es ist abgespro-

Das Interview führte Coralie Hafner vom DRK Darmstadt





chen mit den Nachbarn und wenn da erstmal jemand sitzt, da kommt man noch dazu. Gestern waren wir zu sechst. Und mit Grillen, das wird abgesprochen. Ich mache dann das Feuer und habe einen Salat gekauft und die anderen Nachbarn bringen alle Salate mit (zeigt ein Foto vom gemeinsamen Beisammensitzen im Garten von dem Haus). Das wird immer mal wieder gemeinsam gemacht.

Wie einfach ist es, neue Leute im PaMo kennenzulernen?

Ja, Kennenlernen... fällt mir gerade nicht ein, ob ich jetzt jemand von diesem Viertel kennengelernt hätte.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten: Was würden Sie sich für das Viertel wünschen?

Schwer zu sagen, denn es ist ja eigentlich von allem da.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für das Viertel?

Schwierig zu sagen...

Was ich mir gewünscht hätte, als die Straßen gebaut wurden, die Gleisanlage, da hab ich mir gewünscht, wenn das irgendwann nochmal machbar wäre, dass das Gleisbett etwa 30 cm höher gelegt wird. Denn ich hab gesehen, das war bestimmt nicht das Einzige mal, da ist ein Pkw in die Straßenbahn direkt hier bei Nazar und einmal ein Pkw in einen Bus gefahren, da unten wo die Tankstelle war, Richtung Bahnhof. Also das sind jetzt die, die ich gesehen habe, das waren bestimmt nicht die Einzigen.

Also wenn mal vergleiche mit der Zeit 1982, seit ich nach Darmstadt gekommen bin, die Bürgersteige und zum

Teil die Straßen sind richtig miserabel, da hat die Qualität nachgelassen. Und was mich ständig stört und ich mich immer wieder ärgere, dass die Bürgersteige zuwachsen. Da will man einem rausgewachsenen Ast ausweichen, muss man zur Seite und von hinten kommt ein Fahrradfahrer. Also das ist eine Gefahr. Immer wieder wird das nicht beachtet und das verstehe ich überhaupt nicht. Also für Fußgänger sind die Bürgersteige hier bei Nazar z.B. dermaßen klapprig, da kann man gut hängen bleiben. Ich hab festgestellt, so fit wie ich bin, aber manchmal tut man irgendwie seinen Schritt oder die Höhe gar nicht so bewusst wahrnehmen und dann bin ich auch mal hängen geblieben.

Was macht Sie glücklich? Wie verbringen Sie gerne Ihre Freizeit?

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mal Wanderungen, Spaziergänge, Städtebummel. Ich geh gerne mal durch Mainz, das ist ne sehr schöne Stadt, Wiesbaden, durch Frankfurt kämpfe ich mich manchmal durch.

Nehmen Sie aktiv am kulturellen und sozialen Leben in PaMo teil? Haben Sie einen Überblick, was es hier für Angebote gibt oder haben Sie Interesse daran, mehr darüber zu erfahren?

Ja, also mir wäre es ganz recht, wenn ich so manche speziellen Dinge immer per E-Mail bekommen würde, denn da schaue ich jeden Tag rein. Also so ein Überblick über Veranstaltungen hier in dem Stadtteil.

Super, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit!

Herr A.

Wo wohnen Sie im PaMo?

Kasinostraße.

Wie lange wohnen Sie schon hier?

Seit 5 Jahren.

Was war der Grund, hierher zu ziehen?

Ich war in Not.

Würden Sie sagen, Sie wohnen gerne hier? Wenn ja, warum? Warum nicht?

Es gibt zwar viel Elend in meiner Umgebung, aber es regnet wenigstens nicht rein bei mir.

Was gefällt Ihnen besonders im PaMo?

Mein Nachbar, mit dem habe ich ein gutes Verhältnis.

Haben Sie Kontakt zur Nachbarschaft?

Ich habe schonmal beim Nachbarn geklingelt, weil ich dachte es brennt oder weil ich mir was ausleihen wollte.

Wo halten Sie sich am liebsten auf?

Ich bin gerne im Caritaszentrum in der Pallaswiesenstraße oder in St. Fidelis oder bei der Tafel zum Essen.

Wenn Sie Hilfe brauchen, können Sie beim Nachbarn klingeln?

Ja, kein Problem.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten: Was würden Sie sich für das Viertel wünschen?

Mehr Frieden, mehr Ruhe, mehr Respekt, mehr Liebe.

Wenn das PaMo ein Tier wäre, was wäre es für eins?

Elefant.

Wie einfach ist es, neue Leute im PaMo kennenzulernen?

Mitteinlich.

Wo gehen Sie am liebsten im PaMo hin?

In das MoCa im Caritaszentrum.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für das Viertel?

Mehr Grünanlagen.

Herr Hu.

Wo wohnen Sie im PaMo?

Helfmannstraße.

Wie lange wohnen Sie schon hier?

Geboren hier, dann weggezogen, seit 4 Jahren wieder hier.

Was war der Grund, hierher zu ziehen?

Trennung, Familie lebt hier. Unterstützung durch die Familie.

Würden Sie sagen, Sie wohnen gerne hier? Wenn ja, warum? Warum nicht?

Gemischte Gefühle, ich würde gerne wieder woanders hinziehen.

Was gefällt Ihnen besonders im PaMo?

Man wird mit offenen Armen empfangen, ohne ausgegrenzt zu werden.

Wie viele Nachbarn kennen Sie? Haben Sie schon mal beim Nachbarn geklingelt?

Ich kenne hier fast alle, ja das kommt vor.

Wo halten Sie sich am liebsten auf?

Zuhause und im Junkersweg.

Wenn Sie Hilfe brauchen, können Sie beim Nachbarn klingeln?

Ich weiß nicht, ich glaube schon. Die Nachbarn sind eigentlich kollegial.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten: Was würden Sie sich für das Viertel wünschen?

Mehr Zusammenkommen, mehr Begegnung, Multikulturalität.

Wenn das PaMo ein Tier wäre, was wäre es für eins?

Löwe, die leben im Rudel und kämpfen für die Familie.

Wie einfach ist es, neue Leute im PaMo kennenzulernen?

Einfach, aber ich kenne eigentlich alle schon.

Wo gehen Sie am liebsten im PaMo hin?

Park mit Seilbahn Richtung Industriegebiet. (Anm. der Red. Wiese Am Tiefen See)

Was wünschen Sie sich in Zukunft für das Viertel?

Mehr Gelder um die Leute besser versorgen zu können und mehr Angebote im sozialen Bereich.

Herr M.

Wo wohnen Sie im PaMo?

In der Kasinostraße.

Wie lange wohnen Sie schon hier?

Seit knappen 2 Jahren.

Was war der Grund, hierher zu ziehen?

Meine Familie.

Würden Sie sagen, Sie wohnen gerne hier? Wenn ja, warum? Warum nicht?

Ja, ich erfahre viel Hilfe ganz alleine und wegen meiner Familie.

Was gefällt Ihnen besonders im PaMo?

Nette Leute, gute Mukke, sehr unterhaltsame Umgebung.

Wie viele Nachbarn kennen Sie?

Haben Sie schon mal beim Nachbarn geklingelt?

Ja, vier Stück. Hab schon geklingelt. Manche kommen auch mal zu mir.

Wo halten Sie sich am liebsten auf?

Im Herrengarten, da ist es grün ruhig und herrlich.

Wenn Sie Hilfe brauchen, können Sie beim Nachbarn klingeln?

Ja, kein Problem.

Wenn Sie etwas in Ihrem Viertel verändern könnten, was wäre es?

Es ist alles gut.

Wenn das PaMo ein Tier wäre, was wäre es für eins?

Elefant.

Wie einfach ist es, neue Leute im PaMo kennenzulernen?

Für mich ist es einfach ich kann Deutsch und auf Leute zugehen.

Wo gehen Sie am liebsten im PaMo hin?

Spazieren am Möhrenweg, manchmal laufe ich durchs Viertel.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für das Viertel?

Mehr Grünflächen / Freizeitpark.

Herr R.

Wo wohnen Sie im PaMo?

Jakobstraße

Wie lange wohnen Sie schon hier?

Ich bin hier geboren, habe zwischenzeitlich woanders gelebt und seit 4 Jahren wieder hier.

Was war der Grund, hierher zu ziehen?

Trennung von der Lebenspartnerin

Würden Sie sagen, Sie wohnen gerne hier? Wenn ja, warum? Warum nicht?

Nach meiner Trennung konnte ich im PaMo in Eigentum ziehen. Außerdem habe ich Heimatgefühle hier und meine Familie lebt hier.

Was gefällt Ihnen besonders im PaMo?

Ich habe endlich ein Berufsumfeld gefunden, in dem ich mich wohl fühle und wertgeschätzt fühle.

Haben Sie Kontakt zur Nachbarschaft?

Ja, ich versuche mit allen möglichen Leuten Kontakt herzustellen. Manche Menschen sind von meiner sehr extrovertierten Art manchmal irritiert.

Wo halten Sie sich am liebsten auf?

In meinem Garten.

Wenn Sie Hilfe brauchen, können Sie beim Nachbarn klingeln?

Ja.

Wenn Sie etwas in Ihrem Viertel verändern könnten, was wäre es?

Besseren sozialen Zusammenhalt schaffen. Die neu Zugezogenen mit den alten bekannt machen.

Wenn das PaMo ein Tier wäre, was wäre es für eins?

Schildkröte.

Wie einfach ist es, neue Leute im PaMo kennenzulernen?

Ganz einfach.

Wo gehen Sie am liebsten im PaMo hin?

Ins Caritaszentrum in den großen Raum.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für das Viertel?

Sozialen Zusammenhalt stiften.

Tapas

Tapas sind kleine Häppchen aus der spanischen Küche und eignen sich perfekt für einen Abend in geselliger Runde mit der Familie, auch gemeinsam mit den Nachbarn. Sie ermöglicht viele verschiedene an einem Abend zu probieren. Eine kleine Auswahl an Rezepten. Viel Spaß beim Ausprobieren und guten Appetit!



Aioli

Zutaten:

250ml	Rapsöl
1	Ei
1 EL	Essig
1 EL	Zucker
1/2 TL	Salz
1 TL	Senf
3	Knoblauchzehen

Zubereitung

1. Ei, Essig, Zucker, Salz, Senf und Knoblauch mit einem Mixstab/ in einem Mixer pürieren.
 2. Rapsöl nach und nach dazu geben und weitermixen, bis die Masse steif/cremig ist.
- Tipp: Darauf achten, dass alle Zutaten die gleiche Temperatur haben.

Guacamole

Zutaten:

2	Avocados, reif
1	Knoblauchzehen
1	Tomate
1 Prise	Salz
1 Prise	Pfeffer
1 TL	Zitronensaft

Zubereitung

1. Avocados mit einer Gabel zu einem cremigen Mus zerdrücken.
2. Knoblauchzehe klein schneiden oder mit einer Knoblauchpresse auspressen und unterrühren.
3. Tomate in kleine Stücke schneiden und dazu geben.
4. Salz und Pfeffer sowie Zitronensaft drüber geben, abschmecken und ggf. mehr Salz, Pfeffer oder Zitronensaft dazu geben.

Datteln im Speckmantel

Zutaten:

200g	Datteln, entsteint
200g	Bacon, in Streifen

Zubereitung

1. Zunächst wird der Bacon halbiert und dann um die Datteln gewickelt. (Falls es nicht hält, kann zusätzlich ein Zahnstocher in die Datteln und den Bacon gesteckt werden).
2. Anschließend die Datteln auf ein Backblech mit Backpapier legen und für 20 Minuten bei 180 Grad in den Ofen schieben.

Patatas bravas

Zutaten für 4 Portionen:

500g	Kartoffeln, festkochend
1 Prise	Salz
2 EL	Olivenöl
1 EL	Zitronensaft
1/2 EL	Paprikapulver, edelsüß
2	Knoblauchzehen
1 Prise	Petersilie

Zubereitung

1. Kartoffeln waschen, mit Schale klein schneiden, in einen Topf mit Salzwasser geben und für 10 Minuten garen.
2. In der Zwischenzeit Olivenöl, Zitronensaft, Paprikapulver und Salz zu einer Marinade verrühren.
3. Knoblauchzehen kleinschneiden und dazugeben.
4. Nach 10 Minuten die Kartoffeln abgießen und in einer Schüssel mit der Marinade mischen.
5. Kartoffeln auf einem Backblech mit Backpapier verteilen und im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad Ober- und Unterhitze (180 Grad Umluft) 20 Minuten backen.
6. Kartoffeln aus dem Ofen nehmen und frische Petersilie drüber geben.

Spanische Spieße

Zutaten:

1 kleine	Zwiebel
4	Knoblauchzehen
1	Paprikaschote, rot
250ml	Oliven- oder Sonnenblumenöl
1/2 TL	Pfeffer
1 TL	Salz
4 TL	Chilipulver
2 TL	Paprikapulver
3 EL	Zucker
4	Hähnchenbrustfilets

Zubereitung

Die Zwiebel, den Knoblauch und die Paprika klein schneiden. Mit den übrigen Zutaten außer dem Fleisch in einen Rührbecher geben und mit einem Stabmixer gut vermengen.

Die Hähnchenbrustfilets in dünne Streifen schneiden und auf die Holzspieße aufziehen. Tipp: Die Holzspieße vor dem Aufziehen in Öl tauchen.

Zum Schluss die Spieße in die Marinade legen und 2 - 3 Std. ziehen lassen.

Am besten schmecken die Spieße vom Grill.

Beisammensein, lachen und feiern – Kirschenallee-Viewing 2024

„Früher haben wir immer ein großes Sommerfest veranstaltet, und ich stand immer am Grill...“

So oder so ähnlich begegneten uns im Sommer 2024 die Leute aus der Nachbarschaft der Kirschenallee. Eine solche Sommerfest-Tradition fortzuführen, darauf musste dieses Jahr leider verzichtet werden. Denn das Gemeinschaftshaus und dessen Außengelände ist eine einzige Baustelle. Und auch das Team setzt sich aktuell aus vielen neuen Kolleg*innen zusammen. Dennoch wollte das Team auf ein geselliges Zusammenkommen der Nachbarschaft nicht verzichten. So entschieden wir uns, ein diesjähriges Großevent hierfür zu nutzen: die in Deutschland ausgetragene Fußball-Europameisterschaft.

Nur, wo veranstaltet man ein solches „Kirschenallee-Viewing“, wenn es dafür keinen Ort gibt? Zunächst war es im Container geplant, ein Nachbar hatte jedoch eine bessere Idee – „der Sportplatz, bzw. der Schotterbolzplatz hinten neben dem alten Spielplatz“. Das war eine großartige Idee! Dies brachte nur einige Herausforderungen mit sich: Woher kommt der Strom? Wie halten wir die Getränke kalt? Wie lässt sich dort das Fußballspiel übertragen? Wie bekommen wir Bänke und Tische auf den Platz?

Wenn alle anpacken und sich Kompetenzen bündeln, lassen sich so manche kniffligen Herausforderungen meistern. Die IT-Abteilung der Caritas verlieh uns einen Router, der einwandfreien LTE-Empfang ermöglichte. So konnten per Laptop und Beamer die Spiele perfekt präsentiert werden. Ein Nachbar stellte einen großen Kühlschrank zur Verfügung – kalte Getränke? Kein Problem! Aber woher kam nur der Strom? Die Falken mit ihrem Rotzfrechen Spielmobil verliehen uns eine lange Kabeltrommel und die Architektin der Baustelle des Gemeinschaftshauses gab uns den Zugang zu Strom auf der Baustelle. Zu guter Letzt half uns ein Nachbar mit seinem Transporter beim Zwischenlagern der Bänke und Tische und schließlich halfen viele Nachbarn beim Auf- und Abbau der Events. Denn, nur mit dem Auftaktspiel gaben wir uns nicht zufrieden. Alle drei Gruppenspiele wurden gemeinsam geschaut! Mit Grillen, Kinderschminken, Spiel, Spaß und Musik. Beim Auftaktspiel wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Das „Kirschenallee-Viewing 2024“ bleibt hoffentlich noch lange als schönes Event in Erinnerung, bei dem wir endlich mal wieder beisammen gesessen, gelacht und gefeiert haben.

Autor:

Alexander Fiedler,
Caritaszentrum PaMo

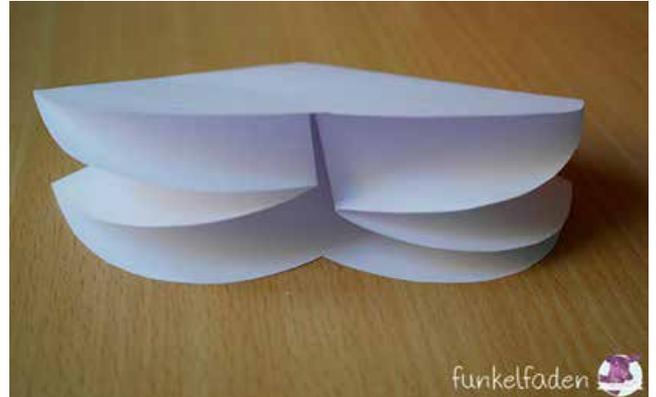


Bastelidee: Herzbuch

Quelle: Funkelfaden.de

Zuerst müsst ihr die Vorlage herunterladen unter <https://funkelfaden.de/diy-herzbuch-basteln-fuer-muttertag-als-gaestebuch-oder-poesiealbum/>

Als nächstes das Buch wie auf dem Bild zu sehen falten und mit einer Schablone zu ca. 15 Herzen zuschneiden. Die 15 Herzen werden mit einem Klebstift aufeinandergeklebt.



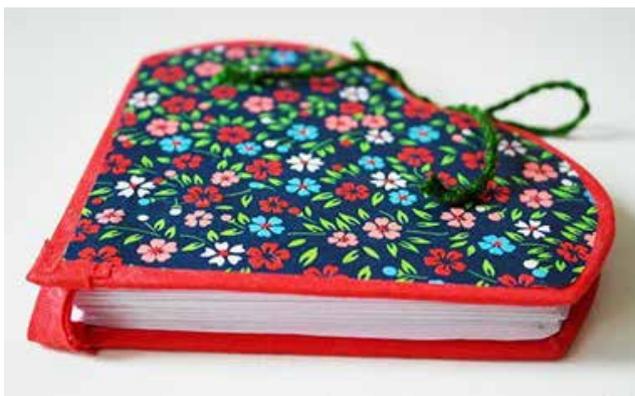
Dann wird aus Pappe ein etwas größeres Herz zweimal ausgeschnitten. Dies ist das Cover des Buches. Aus einem gut dehnbaren Stoff schneidet ihr nun mit einer Nahtzugabe von etwa 2cm die Herzen auch aus dem Stoff zweifach zu. Der Stoff wird nun auf das Pappherz geklebt und der Rand mit einem großen Stich genäht und dann zusammengezogen. Mit Fäden über die Mitte wird alles noch einmal gesichert. Dies führt Ihr auf beiden Seiten aus.



Nun werden die beiden Herzspitzen in der Mitte mit einer etwa 5cm langen Kordel verbunden. Außerdem werden an den nach innen gehenden Spitzen ebenfalls Kordeln von etwa 15cm eingeklebt. Darauf wird ein Coverpapier geklebt, etwa in der Größe der Papierherzen. Als nächstes wird noch der Papierherzstapel auf das Coverpapier geklebt. Zuletzt wird das obere Pappherz passgenau aufgeklebt.



Fertig ist das individuelle Poesiealbum oder Hochzeitsbuch!





Fest und Picknick auf den Pallaswiesen 2024

Autorin:

Angela Lüken,
Caritaszentrum PaMo



Sage und schreibe 15 soziale Einrichtungen sowie Firmen bzw. Gewerbetreibende der Kooperationsrunde im Pallaswiesen-/Mornewegsviertel hatten zugesagt, am Freitag, den 06.09.24, während des diesjährigen Stadtteilstestes „Fest und Picknick auf den Pallaswiesen“ tolle Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien umzusetzen. Und so geschah es.

Bei optimalen Temperaturen und leichtem Sonnenschein gab es zum Beispiel Seifenblasen für Kinder, eine Fühlkiste, eine Buttonmaschine, einen Mal-Stand, auch das „Rotzfreche Spielmobil“ war dabei, und brachte eine große Anzahl von kleinen Gästen gehörig zum Strahlen. Dies taten auch die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit e.V., die zusammen mit den Streetworkern des Werkhofes ein cooles Fußballturnier organisierten, welches für die Teams mit einer Siegerehrung und Medaillenübergabe abschloss. Das Caritaszentrum PaMo war als Hauptkoordinatorin wieder mit einem Senior*innen-Kaffeetisch dabei, der diesmal mit dem DRK gemeinsam betrieben wurde. Außerdem sorgte das Caritaszentrum noch für das leibliche Wohl und hatte Wasser und Brezeln „an Bord“.

Die Leitung des Caritaszentrums PaMo machte die Begrüßung. Danach ergriffen gegen 16 Uhr Frau Bürgermeisterin Barbara Akdeniz und Herr Stadtrat Michael Kolmer das Wort und berichteten von den bisherigen und zukünftigen Entwicklungen im gesamten Quartier.

Neu war dieses Jahr, dass der zweite Teil der Beteiligung für die Umgestaltung der Grünflächen „Im Tiefen See“ am Tag des Festes stattfand. Dies war ein voller Erfolg, denn viele der Festbesucher*innen nutzten neben dem Feiern auch gleich die Gelegenheit, die Pläne einzusehen und ihre Meinung dazu abzugeben.

Bei angeregten Gesprächen, nettem Beisammensein und schönen Spielen in lockerer Atmosphäre ging das Fest gegen 18 Uhr leider schon seinem Ende entgegen.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben und freuen uns schon auf das nächste Fest!

Kulturfestival PaMo PARKOUR 2024

Es ließ sich schon erahnen, dass vom 31.05.2024 bis 01.06.2024 etwas im PaMo passieren sollte. In ganz Darmstadt waren zahlreiche lila Plakate mit einer gelben Aufschrift zu entdecken. Es wurde das erste *Kreativ, Kunst und Kultur* Festival im PaMo angekündigt.

Ein Verbund von verschiedenen Kulturschaffenden und sozialen Trägern des PaMos richtete dieses Festival aus. Das Caritaszentrum PaMo vertreten durch die Stadtteilwerkstatt war ebenfalls in den Planungsprozess involviert.

Ziel des Festivals war es, die Kulturszene des PaMos für die Öffentlichkeit erfahrbar zu machen.

Am 31.05.2024 wurde das Festival mit einer Filmvorführung und Performance mit anschließender Diskussion über die Räume für Kunst und Kultur

an der KulturTanke im Niederfeld 8 eröffnet.

Am 01.06.2024 startete das Festival um 11:00 Uhr und hielt für alle Interessierten viele Programmpunkte bereit.

Die Stadtteilwerkstatt hatte einige Bürger*innen zu einem gemeinsamen Besuch des Festivals eingeladen. Gemeinsam wurden die Proberäume des Theaterlabor INC. auf dem Goebel-Gelände besichtigt. Danach ging es weiter auf den Flohmarkt bei der KulturTanke. Während sich die kleinen Gäste in der Kinderdisco auf dem Areal Landwehrstraße vergnügen konnten, haben die großen Gäste bei guter Musik den Abend ausklingen lassen.

Das Ziel des Festivals wurde definitiv erfüllt und wir hoffen, dass es nächstes Jahr wieder stattfinden wird.

Autorin:

E. Zimmermann,
Caritaszentrum PaMo

Über die Website www.pamo-parkour.de kann das komplette Programm und weitere Hintergrundinformationen über den Parkour, die Beteiligten und den Stadtteil eingesehen werden. Auf Instagram unter [@pamoparkour](https://www.instagram.com/pamoparkour) finden sich ebenfalls spannende Einblicke.

Plakat: social.form – Projektentwicklung, Raum und Aktion und prima e.V.

PaMo Offene Türen,
Hoffeste, Theater,
Konzerte und mehr...

PARKOUR Areal Landwehrstraße
KulturTanke
Goebel-Gelände

Eröffnung
31.05.24

KREATIV

KUNST Tagesprogramm
am 01.06.24

KULTUR

Logo: social.form, prima, Caritaszentrum PaMo, and other partners.

Gemeindepflege des DRK

Die Gemeindepflegerinnen des DRK im Darmstädter Pallaswiesenviertel, Mornewegviertel und in der Waldkolonie stehen älteren Menschen und deren Angehörigen in allen Fragen der Lebensgestaltung zur Seite.

Die Gemeindepflege bietet Beratung für ältere Menschen, die zunehmend Hilfe in ihrem Alltag brauchen – weil sie allein leben, ihre Mobilität sich verschlechtert oder geistige Fähigkeiten nachlassen. Oft wissen ältere Menschen nicht, welche Angebote und Möglichkeiten es gibt. Oder sie brauchen Unterstützung bei einer Entscheidung oder bei der Organisation ihres Alltags. Vielleicht fehlt einfach nur eine Gesprächspartnerin oder ein Gesprächspartner für die Sorgen und Nöte im Alter.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause, besprechen mit Ihnen Ihre Fragen und die aktuelle Situation. Wir vermitteln bei Bedarf entsprechende Hilfsangebote wie beispielsweise Hauswirtschaft, Mahlzeitendienst oder einen ambulanten Pflegedienst. Gemeinsam mit Ihnen und ihren Angehörigen ermitteln wir, welche Hilfe Sie benötigen und möchten.



Wir freuen uns über Anfragen und stehen gern unterstützend zur Seite.

Coralie Hafner und
Celina Baumgärtner

Kontakt

DRK-Kreisverband Darmstadt-Stadt e.V.
Gemeindepflege Pallaswiesenviertel, Mornewegviertel, Waldkolonie
Mornewegstraße 15
64293 Darmstadt

Celina Baumgärtner, mobil: 0176 10017886
Coralie Hafner, mobil: 0176 13606612
Festnetz: 06151 3606-625
seniorenberatung@drk-darmstadt.de

Erreichbar in der Regel: Montag bis Freitag von 08:30 Uhr bis 16:00 Uhr

„Sozialer Zusammenhalt“ Pallaswiesen- / Mo

Das PaMo ist ein Zuhause, das über die Städtebauförderung lebens- und liebenswerter wird.

„Sozialer Zusammenhalt“ Pallaswiesen- / Mornewegviertel

Das Pallaswiesen- und Mornewegviertel, kurz PaMo, wurde 2014 in das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ aufgenommen. Als „Regiebuch“ für die Entwicklung wurde von der Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Jahr 2018 das für die Förderung von Projekten notwendige integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) beschlossen. Viele von Ihnen haben engagiert daran mitgewirkt.

Erste Projekte wurden umgesetzt, andere befinden sich in der Vorbereitung.

Ein Initialprojekt war sicherlich die Sanierung und Erweiterung der Kita Friedrich-Fröbel-Haus. Kinder und Eltern sind begeistert von der neuen Mensa und dem neu gestalteten Außenareal. Auf große Zustimmung bei Bewohnerinnen und Bewohnern traf auch die Neugestaltung der Innenhöfe in der Feldbergstraße 36.

Sanierung und Erweiterung des Gemeinschaftshauses

2023 hat die energetische Sanierung und Erweiterung des Gemeinschaftshauses in der Pallaswiesenstraße begonnen. Unter Federführung des Immobilienmanagements Darmstadt (IDA) wird das Bestandsgebäude saniert und um einen Neubau erweitert. Ziel ist, die Attraktivität für die bisherigen, aber auch neuen Nutzerinnen und Nutzer zu erhöhen. Der Abschluss der Arbeiten und der Umzug aus dem Interimsquartier ist im 1. Quartal 2025 geplant.

Neugestaltung des Umfelds des Gemeinschaftshauses

Nach der Wiedereröffnung des Gemeinschaftshauses wird auch sein Umfeld mit Vorplatz, Kinderspielplatz und Bolzplatz neugestaltet. Ideen, Wünsche und Anregungen von Bewohnerinnen und Bewohnern flossen in den landschaftsarchitektonischen Vorentwurf ein, dessen Umsetzung aktuell vom Magistrat beschlossen wurde. Mit dem Umbau der Außenanlagen soll im nächsten Jahr begonnen werden.

Grünanlage „Im Tiefen See“

Die Grünanlage zwischen der Straße Im Tiefen See und dem Maybachweg ist eine der wenigen Grünflächen im Fördergebiet. Auf Wunsch vieler Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch der Kinder der Kita Friedrich-Fröbel-Haus, soll das gesamte Areal noch besser als heute generationenübergreifend nutzbar und erlebbar gemacht werden. Im Umfeld des vorhandenen Bolzplatzes ist der Bau einer Calisthenics-Anlage geplant. Im mittleren Abschnitt ist die Aufwertung des vorhandenen Spielbereichs und die Ergänzung von Kletter-, Rutsch- und Hüpfmöglichkeiten vorgesehen. Im südlichen Abschnitt auf Höhe der Jacobistraße soll die angerartig angelegte Grünfläche eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität erhalten. Anfang Juli 2024 wurden erste Ideen und Anregungen für die Neugestaltung der Grünanlage gesammelt. Zwischenzeitlich hat das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro einen Vorentwurf erarbeitet. Dieser wurde am Fest auf



Industriegleise



Haltestelle an der Windmühle



Spielplatz am Gemeinschaftshaus

Mornwegviertel



den Pallaswiesen im September 2024 vorgestellt. Weitere dort gesammelte Anregungen fließen in die Entwurfsplanung ein. Mit der Neugestaltung der Grünanlage soll Ende 2025 begonnen werden.

Wohnumfeldgruppe

Zu den Arbeiten der Wohnumfeldgruppe gehörten in diesem Jahr Pflegemaßnahmen im öffentlichen Raum, insbesondere im Bereich des Steubenplatzes sowie des Vorplatzes der Kunsthalle in der Rheinstraße, im Bereich einer Wegeparzelle östlich der Kita Friedrich-Fröbel-Haus, im Bereich der Grünanlage ‚Im Tiefen See‘ sowie in einem Abschnitt der historischen Industriegleise westlich der Kirschenallee.

Träger der Maßnahme ist die Initiative Arbeit im Bistum Mainz e.V.. Die Lohn- und Qualifizierungskosten werden durch das Jobcenter und das Land getragen, die Materialkosten aus Mitteln des ‚Sozialen Zusammenhalts‘ finanziert.

Industriegleise

Freuen Sie sich auf eine neue Fuß- und Radwegeverbindung entlang alter Gleise zwischen der Kirschenallee und dem neu gebauten Kunstdepot an der Mainzer Straße. Die heute kaum mehr wahrnehmbaren Industriegleise aus den 1890er Jahren sollen von Überwucherungen befreit und als Basis für einen Fuß- und Radweg genutzt werden. Die Gleise werden erhalten, um sie in Zukunft ggf. reaktivieren zu können. Ende 2025 startet der Ausbildungsbetrieb des Grünflächenamtes



mit den Arbeiten. Bereits heute kann man Teilbereiche der Gleisanlagen in der von der nördlichen Kirschenallee abzweigenden sog. namenlosen Straße erkennen. Die neue Wegeverbindung soll nicht nur für Nutzerinnen und Nutzer eine kurze Verbindung in die Weststadt bieten, sondern durch wegebegleitende Bepflanzung auch zur Erhöhung der biologischen Vielfalt beitragen.

Bücherschrank

Ein Platz für einen Bücherschrank im PaMo ist endlich gefunden. Im Umfeld der Haltestelle ‚Windmühle‘ soll im 1. Quartal 2025 ein schicker Bücherschrank aufgestellt werden. Beim Durchstöbern kann die Wartezeit auf den Bus verkürzt werden oder man kann im Vorbeigehen noch eine Lektüre für den Abend mitnehmen. Der viel frequentierte Platz an der Windmühle ist gut erreichbar und liegt für viele Menschen im PaMo auf täglichen Wegen zum Einkaufen oder Arbeiten. Auch Paten für die Betreuung des Schanks sind gefunden.

„... und unsern kranken Nachbarn auch.“

Das Thema „Nachbarschaft“ ermöglicht uns ja ganz unterschiedliche Zugänge, verbunden auch mit Fragen, die uns gestellt sind und auch weiterführende Impulse geben.

Wer sind meine / unsere Nachbarn?

Wie sind sie?

Was ist das jeweils Besondere an ihnen?

Was verbindet uns miteinander, was trennt uns?

Was stört uns im Nebeneinander, blockiert uns gar etwas im möglichen Miteinander?

Wo und wann gibt es gute Begegnungen, vielleicht sogar gemeinsame Feste oder andere Gemeinschaftsaktionen?

Wann und wozu laden wir uns gegenseitig ein oder gibt es da überhaupt keine Erfahrungen?

Weiß ich in guter Weise um meine Nachbar*innen, auch wenn wir möglicherweise wenig Begegnung und Austausch miteinander haben?

Von *Matthias Claudius* (1740 – 1815) – zeitweise hat er auch kurz in Darmstadt gewohnt und war Redakteur der *Hessen-Darmstädtischen privilegierten Landzeitung* – gibt es das schöne Abendlied *Der Mond ist aufgegangen*. Manche Stimmen sagen sogar, dass *Claudius* dieses bekannte Lied 1777 in Darmstadt getextet hat. Es gibt viele musikalische Fassungen, einen festen Platz im deutschen Liedrepertoire erhielt aber die Vertonung von *Johann Abraham Peter Schulz* (1790). Mir kommt dieses Lied in den Sinn wenn ich nun zum *Thema Nachbarschaft* im neuen PaMo schreiben darf. In der letzten Strophe heißt es dort:

„So legt euch denn ihr Brüder in Gottes Namen nieder! Kalt ist der Abendhauch.

Verschon uns Gott mit Strafen und lass uns ruhig schlafen und unseren kranken Nachbarn auch.“

(Ein kurzer Kommentar dazu: neben den *Brüdern* sind natürlich auch die Schwestern gemeint und weiterhin können wir davon ausgehen, dass GOTT immer barmherzig und kein *strafender* Gott ist).

Was meint dies? Für mich wird dadurch sehr deutlich, dass es mir persönlich eigentlich nur dann wirklich gut gehen kann (*und ich ruhig schlafen kann*), wenn auch mein Nachbar*innen gut schlafen kann.

Der Blick auf den *kranken Nachbarn* schärft unsere Sinne füreinander. Wir sind eingeladen zum Interesse füreinander, darin eingebunden ist die Fürsorge für das Wohl des Nachbarn und eine grundsätzliche Wertschätzung.

Vom *Campus St. Fidelis* schaue ich interessiert, etwas neugierig und auch dankbar auf unsere Nachbarschaft, die sehr besonders ist: Zum einen die *Berufs-Feuerwehr* und das *DRK*, dann in besonderer Weise auch die *Darmstädter TAFEL eV* und die *Wohnsitzlosenhilfe HORIZONT eV*.

Die *KiTa St. Fidelis* und das Wohnheim der KHG (*Katholische Hochschulgemeinde*) gehören noch zum weiteren kirchlichen Umfeld, auch das Miteinander der *Italienischen und Kroatischen katholischen Gemeinde*. Die verschiedenen Einrichtungen der *Caritas* in unserem Haus in der Feldbergstraße leben auch aus einer guten Nachbarschaft, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Verbundenheit.

Autor:

Johannes Gans, Pfarrer

Fotos:

Freischlad + Holz

Oben:

Büro St. Fidelis

Unten:

Vorplatz der Kirche

St. Fidelis



Die Menschen in den gegenüberliegenden Wohnungen dürfen in den Sinn kommen, nicht nur im Kampf um einen guten Parkplatz oder bei den spärlichen Begegnungen, wenn die Mülltonnen wieder von der Straße geholt werden.

Dem PAMO-Viertel wünsche ich insgesamt immer wieder einen guten Blick füreinander und die Neugierde, immer wieder neu etwas am Nachbar*innen zu entdecken und auch miteinander zu erleben.



Apps, um Leute in deiner Nachbarschaft kennenzulernen

Du möchtest deinen Freundeskreis erweitern oder bist neu in das Pallaswiesen-/ Mornewegviertel gezogen und möchtest Kontakte knüpfen? Dann können die zwei folgenden Apps etwas für dich sein (beide kostenlos).

Nebenan.de

Das Motto der App lautet: Willkommen in deiner Nachbarschaft und die Möglichkeiten der App sind sehr vielfältig: mit Nachbar*innen Empfehlungen austauschen z.B. nach ihren Lieblingsrestaurants fragen, Menschen aus der Umgebung zu einer Veranstaltung einladen, einen Babysitter oder eine Putzhilfe suchen, Aussortiertes/ Schnäppchen (Möbel, Kleidung, Pflanzen, Kindersachen) loswerden oder finden, gemeinsame Kochabende planen, Hof- Feste organisieren oder teilnehmen – all das und noch viel mehr ist ganz einfach bei nebenan.de möglich.

Hast du Lust bekommen, Teil davon zu werden? Dann benötigst du nur noch einen Account bei der App und schon kann es losgehen:

1. Registrierung: Mit Vor- und Nachnamen und Adresse anmelden. Für ein vertrauensvolles Miteinander werden die echten Namen angegeben.
2. Verifizieren: die Adresse wird von nebenan.de verifiziert, damit sichergestellt ist, dass alle Nutzer*innen in der von ihnen angegebenen Nachbarschaft wohnen.
3. Loslegen: Schon kann es losgehen: auf dem Marktplatz stöbern oder neue Leute kennenlernen.

Die 3 goldenen Regeln für ein gutes Miteinander sind:

1. Sei nett.
2. Sei ehrlich.
3. Sei hilfsbereit.

Weitere Informationen und Registrierung unter: www.nebenan.de

Meet 5

Eine weitere Möglichkeit, etwas zu unternehmen und Leute in deiner Umgebung bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten kennenzulernen ist die App Meet5 (richtet sich an Leute im mittleren Alter).

Mit Meet5 kannst du unkompliziert an Treffen teilnehmen oder eigene Treffen erstellen für insgesamt 5 Personen. Mögliche Unternehmungen können sein: zusammen im Park picknicken, Wandern, Essen gehen, Bowling, Museumsbesuche, Fahrradfahren, Spieleabende – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Hast du Lust daran teilzunehmen oder selbst Ideen für eine Freizeitaktivität,

dann benötigst du dafür einen Account und schon kann es losgehen:

1. Profil ausfüllen: Wähle ein oder mehrere Bilder und gebe einige Stichpunkte über dich an.
2. Gruppe suchen: sieh dir alle Treffen in deiner Umgebung an und nimm teil, indem du dich einfach einer Gruppe anschließt.
3. Treffen: Gehe zu deinem Treffen, lerne die anderen Teilnehmenden entspannt kennen und verbringt zusammen eine schöne Zeit.

Weitere Informationen und Registrierung unter:
<https://www.meet5.de/>

Komm zum 6. Bürgerdialog!

Wir möchten Sie herzlich zum 6. Bürgerdialog mit Bürgermeisterin Akdeniz und Stadtrat Kolmer am Mittwoch, den 20.11.2024 um 18.00 Uhr in der Kirche St. Fidelis, Feldbergstraße 27, einladen!

An diesem Termin wird über alle aktuellen Projekte informiert und ein erster Entwurf für das Umfeld des Gemeinschaftshauses und die Grünanlage ‚Im Tiefen See‘ vorgestellt.

Wir freuen uns mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!



Herausgeber:
Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32A
64283 Darmstadt
Fon: 06151 999-0
Fax: 06151 999-150
web: www.caritas-darmstadt.de
Insta: [caritas.darmstadt](https://www.instagram.com/caritas.darmstadt)
Facebook: [caritasdarmstadt](https://www.facebook.com/caritasdarmstadt)

Verantwortlich:
Winfried Hoffmann

Redaktion:
Sascha Görg, Coralie Hafner, Angela Lüken,
Maura Preiß-Starke, Ellen Zimmermann

Impressum

Fotos:
Monster auf Seite 1: pikisuperstar via freepik.com
Foto Tajin auf Seite 6/7: Monhcine Bahassa via Pixabay
Kreuzwörterrätsel auf Seite 8/9: buchstaben.com
Papierlichter-Vorlage auf Seite 8/9: idee-shop.com
Herzbuch auf S. 17: funkelfaden.de
Fotos Seite 18,19, 22 und 23 sowie Titel- und Rückseite: Freischlad + Holz
Smartphone auf Seite 26/26: pch.vector via freepik.com
Alle weiteren Fotos wurden von den jeweiligen Einrichtungen
und der Redaktion zur Verfügung gestellt.

Gestaltung:
Julia Range

Druck:
Saxoprint GmbH